

# K o l m a r e r K r e i s - B l a t t .



Mit verbindlicher Publikationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Das Blatt erscheint 2mal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 M. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 1spaltige Beilage oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postämtern sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Kaufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Spethner in Kolmar in Posen.

No. 86.

Kolmar i. P., Sonnabend, 5. November 1892.

39. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

Kolmar i. P., den 28. Oktober 1892.

Durch Beschluß der Rörkommission des Kreises Kolmar i. P. vom 19. Oktober d. J. sind für das Jahr 1892/93 folgende, den bezeichneten Besitzern gehörige Hengste zum Bedecken fremder Stuten zugelassen bezw. angeführt worden:

Landtag, Fuhs mit Stern, 12 Jahre alt, 1,67 m groß, Abkunft von Duke of Edinburgh, dem Rittergutsbesitzer Kennemann auf Kenta gehörig; Standort Mikelskowo; Dedgeld 12 Mark.

Magnus, Rappe, 8 Jahre alt, 1,69 m groß, Abkunft v. Sturm, dem Ackerwirths Mittelstädt in Braknig gehörig; Standort Braknig; Dedgeld 9 Mark.

Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß jeder angeführte Hengst während der Deckzeit nur in dem angegebenen Standort decken darf.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 28. Oktober 1892.

Der Gutsvorsteher Otto Thomas zu Rzadowo ist zum Feuerlösch-Kommissarius für den 20. Bezirk und der Eigenthümer Johann Krause sen. in Erpel zum Stellvertreter desselben auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 28. Oktober 1892.

Der Gutbesitzer Abloff in Liebenhal ist zum Feuerlösch-Kommissarius für den 19. Bezirk und der Gutsvorsteher Max Krüger zu Wyszke zum Stellvertreter desselben auf die Dauer von 6 Jahren von mir ernannt worden.

Königlicher Landrath.

Kolmar i. P., den 2. November 1892.

## Bekanntmachung.

Die Gemeinde- und Gutsvorstände fordere ich hierdurch auf, mir binnen längstens 8 Tagen anzuzeigen, welche Veränderungen in den einzelnen Voreinschlagungsbezirken bezüglich der einzelnen Vorstehenden, der Mitglieder und der Stellvertreter eingetreten sind.

Gleichzeitig ersuche ich die Herren **Distrikts-Kommissare** mir sämmtliche zu ihrer Kenntniß gelangten diesbezüglichen Veränderungen mitzutheilen.

Der **Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.**

gez. Raab,

Königlicher Regierungsrath.

Kolmar i. P., den 4. November 1892.

## Bekanntmachung.

Die Besteuerung der stehenden Gewerbe erfolgt fortan nach dem Gewerbesteuergezet vom 24. Juni 1891, und zwar in 4 Gewerbesteuerklassen.

Zur Gewerbesteuerklasse III. gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 4000 bis einschließlich 20 000 Mark oder mit einem Anlage- und Betriebs-Kapitale im Werthe von 30 000 bis einschließlich 150 000 Mark, zur Gewerbesteuerklasse IV. diejenigen von 1500 bis 4000 M. Jahresertrag oder 3000 bis 30 000 Mark Anlage- und Betriebs-Kapital. **Veranlagungsbezirk** für die genannten Klassen bildet **der Kreis.**

Behufs Veranlagung der Gewerbesteuer wird für jede Klasse ein **Steuerzuschuß** gebildet, welcher außer dem Unterzeichneten als Vorstehenden von den Steuerpflichtigen der betreffenden Klasse (**Steuergeellschaft**) aus ihrer Mitte für 3 Jahre gewählten **Abgeordneten** besteht; in dem hiesigen Veranlagungsbezirk je 5 Mitglieder und 5 Stellvertreter. Die erstmaligen Wahlen werden für Klasse III. von den Steuerpflichtigen bewirkt, deren bisheriger Gewerbesteuerjah 36 M. oder mehr beträgt, die aber nicht bisher zu der Klasse A I. gehört haben, für Klasse IV. von den Steuerpflichtigen mit einem bisherigen Steuerjah von weniger als 36 Mark, nach Ausschcheidung derjenigen, deren Befreiung von der Gewerbesteuer keinem Zweifel unterliegt.

Als **Termin für die Wahl der Ausschußmitglieder (Abgeordneten)** bestimme ich den **14. November d. J.** Derselbe findet in **Spiro's Hotel** hier selbst statt und zwar für den **Steuerzuschuß III. um 12 Uhr Mittags, für Steuerzuschuß IV. um 3 Uhr Nachmittags.**

Indem ich die Mitglieder der Steuergeellschaften hierzu einlade, bemerke ich, daß bei Verweigerung oder nicht ordnungsmäßiger Bewirtung der Wahl seitens einer Steuergeellschaft die Befugnisse des Steuerzuschusses für das betreffende Steuerjahr auf dessen Vorstehenden übergehen.

Wählbar sind nach § 47 a. a. D. nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besiz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu verlaten.

Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eins. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind sie nicht.

Der **Vorsitzende der Gewerbe-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III. und IV.**

gez. Raab,

Königlicher Regierungsrath.

Kolmar i. P., den 2. November 1892.

Unter dem Rindvieh des Besitzers R. Stellmacher I. zu Stroschowanland ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb das Gehöft desselben für den Verkehr mit Rindvieh, Schweinen und Raufutter bis auf Weiteres gesperrt wird.

Der **Königliche Distrikts-Kommissar.**  
gez. Schmsdorf.

Budsin, den 2. November 1892.

Unter dem Rindviehbestande des Ackerwirths Gustav Panzer zu Synnewo ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb das Gehöft desselben bis auf Weiteres für den Verkehr mit Wiederkäuern, Schweinen, Düngern und Raufutter polizeilich gesperrt wird.

Der **Königliche Distrikts-Kommissar.**

Budsin, den 2. November 1892.

Unter dem Rindviehbestande des Ackerwirths Gustav Buchholz zu Grabowke ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb das Gehöft desselben für den Verkehr mit Wiederkäuern, Schweinen, Raufutter und Düngern bis auf Weiteres polizeilich gesperrt wird.

Der **Königliche Distrikts-Kommissar.**

Budsin, den 3. November 1892.

Unter dem Rindviehbestande der Wirthin Ludwig Dahke I. und August Pufahl zu Wyszehinland ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, weshalb die Gehöfte derselben bis auf Weiteres für den Verkehr mit Wiederkäuern, Schweinen, Raufutter und Düngern polizeilich gesperrt werden.

Der **Königliche Distrikts-Kommissar.**  
J. L.: von Eickstedt.

## Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 31. Oktober 1892.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, wonach er zur Erinnerung an die heutige Feier in Wittenberg eine bronzene Denkmünze gestiftet hat, die auf der Vorderseite des Kaisers Bildniß, auf der Rückseite eine Abbildung der Schloßkirche mit der Umschrift „Eine feste Burg ist unser Gott“ und das Datum Wittenberg 31. Oktober 92 tragen soll. Die Denkmünze ist in zwei Größen herzustellen. Die größere ist für fürstliche Personen, die der Feier persönlich oder durch ihre Vertreter beiwohnten und als besondere Auszeichnung für solche bestimmt, welche um den Erneuerungsbau oder die Veranstaltung des Festes sich verdient gemacht haben, die kleinere Denkmünze beabsichtigt der Kaiser allen Festtheilnehmern zu verleihen.

Wittenberg, 31. Oktober. Kurz nach 11 Uhr fuhr der kaiserliche Sonderzug mit dem Kaiser, der Kaiserin, den drei ältesten Prinzen und zahl.

reichem Gefolge ein. Der Kaiser begab sich in offenem Bierpänner mit Spitzenreitern unter Bloccengelände und dem Jubel der Bevölkerung nach dem Rathhause, während die Kaiserin mit der Prinzessin Friedrich Leopold und der Erbprinzessin von Meiningen unmittelbar vor dem Südpforte der Schloßkirche vorfuhr, um die auf der Südpore der Kirche für sie und ihre Begleitung bereit gehaltenen Plätze einzunehmen. Der Kaiser wurde bei der Ankunft vor dem Rathhause, wo auf einer bedeckten Estrade die bereits eingetroffenen Fürstlichkeiten ihn erwarteten, vom Bürgermeister Schild, den Magistratsmitgliedern und den Stadtverordneten ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Bürgermeister bot den unterthänigsten Willkommensgruß und dankte für das kostbare Geschenk der herrlich erneuerten Schloßkirche. Unter den Klängen des Lutherliedes trat der Kaiser den Gang nach der Schloßkirche an. General-Superintendent Schulze vollzog den Weiheakt. Derselbe sagte in der Weihe-Rede: „Wir halten unverbrüchlich fest an dem Erbe der Apostel, das uns mit unsern katholischen Mitchristen eint, ebenso am Bekenntnisse unserer Väter, das uns von jenen trennt.“ Nach dem Festgottesdienste begaben sich der Kaiser, die Fürsten, die Vertreter der Fürsten und der Hansestädte nach dem Lutherhause, wo die Urkunde zum Gedächtniß der Einweihung der Schloßkirche vollzogen wurde. Die Urkunde lautet:

„Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes! Nachdem meines in Gott ruhenden Großvaters, des Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät im Jahre 1883, am vierhundertsten Gedächtnißjahre der Geburt des Reformators Martin Luther, die Erneuerung der Schloßkirche zu Wittenberg befohlen, und meines in Gott ruhenden Vaters des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät diesem hehren Werke seine lebhafteste Theilnahme und Fürsorge zugewendet hat, ist es mir, dem deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II., durch Gottes Gnade beschieden, das von meinen ruhmreichen Vorgängern begonnene Werk zu glücklichem Ende zu führen und heute, am Gedächtnißtage des Anschlags der 95 Thesen an der Thüre der Schloßkirche, die Wiedereinweihung des Heiligtums der evangelischen Kirche zu vollziehen. Mit mir haben die mir verbündeten evangelischen Fürsten Deutschlands, die Vertreter der freien und Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg, welche neben mir die Urkunde mit eigenhändiger Namensunterschrift vollziehen, sowie zahlreiche Vertreter der evangelisch-kirchlichen und Staatsbehörden, des Adels, der evangelischen Geistlichkeit und aller Stände des evangelischen Volkes der feierlichen Handlung beigewohnt. In der evangelischen Glaubensgemeinschaft haben wir den allmächtigen gnadenreichen Gott in heißen Gebete angerufen, unserm evangelischen Volke die Segnungen der Reformation zu bewahren, Gottesfurcht, Nächstenliebe und Unterthanentreue unseren Ländern zu wahren, unser deutsches Vaterland in seiner gnädigen Obhut zu behalten, redliches Streben und Schaffen in allen Berufszweigen mit seinem Segen zu krönen, und uns und allen unsern Mitchristen durch Jesum Christum ein seliges Ende, die Gewißheit frühlicher Auferstehung zu beschaffen. Wie wir zu dem die gesammte Christenheit verbindenden Glauben an Jesum Christum, den Mensch gewordenen Gottessohn, den Gekreuzigten und Auferstandenen, uns von Herzen bekennen und wie wir zu Gott hoffen, allein durch diesen Glauben gerecht und selig zu werden, also erwarten wir auch von allen Dienern der evangelischen Kirche, daß sie allezeit beflissen sein werden, nach der Nichtschmerz des Wortes Gottes im Sinne und Geiste des durch die Reformation wiedergewonnenen reinen Christenglaubens ihres Amtes zu warten, und das Volk zur Gottesfurcht, Unterthanentreue, zu herzlichster Liebe und zur Erbarmung gegen alle Mitmenschen und gegen die Andersgläubigen anzuleiten. Unserem evangelischen Unterthanen vertrauen wir, daß sie treu festhalten an dem durch das gesegnete Werk der Reformation erneuerten reinen Christenglauben, daß sie sich durch Uebung christlicher Liebe, durch Duldsamkeit und Barmherzigkeit gegen ihre Mitbrüder als wahre Jünger und Nachfolger des Herrn und Heilandes

erweisen, daß sie mit uns alle ihre Hoffnung setzen auf die allein seligmachende Gnade unseres Herrn Jesu Christi, hochgelobet in Ewigkeit! Das wolle Gott! Amen!“

Dem Kirchgang folgte ein historischer Festzug, der Bilder aus der Reformation und aus der Geschichte Wittenbergs darstellte. Er bestand aus 20 Gruppen und dauerte eine Stunde. Die Ausföhrung war glänzend. Die Kaiserin, die Prinzen und die fürstlichen Damen reisten um 2<sup>3/4</sup> Uhr ab, der Kaiser um 6<sup>1/2</sup> Uhr.

Im Refectorium und in den oberen Sälen des Lutherhauses fand eine Frühstückstafel zu 450 Gedecken statt, bei welcher der Kaiser folgende Rede hielt:

„Im dankbaren Ausblick zu Gott dem Herrn, der uns in seiner Gnade das heutige Fest bereitet, erhebe ich den Kopf, den die Stadt Wittenberg dem Reformator Dr. Martin Luther zu seiner Hochzeit im Jahre 1525 dargebracht hat. Es war dies die Zeit, zu welcher die Reformation in den deutschen Landen bereits festen Fuß gefaßt hatte. Wittenberg, die Wiege und Werkstatt der deutschen Reformation, ward reich an Ruhm und Ehren. Kein Wunder, daß bei dem Herannahen der 400jährigen Wiederkehr des Geburtstages Luthers die Augen der evangelischen Welt sich abermals hierher nach Wittenberg lenkten und der Gedanke Gestalt gewann, die Schloßkirche, welche die Stätte der ersten reformatorischen That gewesen und in der neben den irdischen Ueberresten der ersten Schirmherren der evangelischen Kirche die Gebeine Luthers und Melanchthons ruhen, würdig wiederherzustellen. Dieser Gedanke fand vollen Anklang in den Herzen Meiner in Gott ruhenden Vorgänger, des Kaisers und Königs Wilhelm I. und des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestäten. Aber in ihrer hochherzigen Weise erweiterten sie den Plan dahin, durch den Erneuerungsbaue zugleich ein Denkmal der deutschen Reformation zu stiften. Nachdem mein hochseliger Herr Großvater die Bereitstellung der hierzu erforderlichen Mittel angeordnet hatte, ergriff mein verehrtester Herr Vater das Project mit der ganzen Wärme seines tiefen Gemüths. Seiner unmittelbaren Anregung und Einwirkung verbanden wir bis in die kleinsten Ausgestaltungen das hehre Bauwerk, welches wir heute kirchlich geweiht haben. Fanden doch in dieser Aufgabe sein echt evangelischer Sinn und seine hohe künstlerische Begabung die schönste Befriedigung. Gott hat es nicht gewollt, daß mein unvergesslicher Herr Vater das vollendete Werk hat schauen sollen. Nie aber wird die dankbare Nachwelt es vergessen, daß sein Name mit diesem Dankmal der Reformation unzertrennlich verbunden ist. Uns aber, dem lebenden Geschlechte, soll die erneute Schloßkirche nicht nur ein Zeichen der Erinnerung sein an vergangene Zeiten, sondern sie ist und bleibt uns eine ernste Mahnung für Gegenwart und Zukunft. Denn sie ist uns der bereite Ausdruck des Segens, den Gott uns durch die evangelische Kirche geschenkt hat und täglich aufs Neue darreicht. Diesen Segen nicht verkümmern zu lassen, ihn dankbaren und gläubigen Herzen zu bewahren und zu pflegen, ist unsere Aufgabe. Denn auf dem gläubigen Festhalten an der ewigen Wahrheit des Evangeliums ruht unsere Hoffnung im Leben und im Sterben. Wir haben unsern Glauben heute vor Gottes Angesicht aufs Neue bekant, und wir vergessen es nicht, daß dieses Bekenntniß uns auch heute noch mit der gesammten Christenheit verbindet. In ihm liegt ein Band des Friedens, welches auch über die Trennung hinwegreicht. Es giebt in Glaubenssachen keinen Zwang. Hier entscheidet allein die freie Ueberzeugung des Herzens und die Erkenntniß, daß sie allein entscheidet, ist die gesegnete Frucht der Reformation. Wir Evangelische befehlen Niemand um seines Glaubens willen, aber wir halten fest an dem Bekenntnisse des Evangeliums bis in den Tod. Das ist meine Zuversicht, mein Gebet und meine Hoffnung. Darin bestärkt mich der Geist, der diese Festversammlung sichtlich durchweht. Auf dem festen Grunde unseres evangelischen Glaubens haben wir das heutige Fest feiern dürfen. Das dies in so erhebender Weise hat geschehen können, verdanke ich vor allem den allerhöchsten und höchsten Fürsten, sowie den Regierungen der

freien und Hansestädte des deutschen Reichs. Es drängt mich, ihnen dafür meinen tiefen Dank zu entbieten. Der gleiche Dank erfüllt mich gegen die allerhöchsten Souveräne befreundeter Reiche, welche mit uns durch das Band des evangelischen Glaubens verknüpft sind und welche ihre Theilnahme an der heutigen Feier durch Entsendung erlauchter und hoher Vertreter so bereitwillig bekundet haben. Mein Dank und meine Anerkennung gebühren endlich den Männern, welche den herrlichen Bau geschaffen, ihn so reich und sinureich geschmückt und dazu beigetragen haben, das heutige Fest so schön zu gestalten. Dieser Pokal aber, den einst Luthers Lippen berührten, soll mir dazu dienen, das Wohl meiner durchlauchtigsten Gäste darans zu trinken. Deutschlands evangelische Fürsten und die Regierungen der deutschen freien Städte, sie leben hoch!“

## lokales und Provinzielles.

Colmar i. P., 5. November 1892.

— Als Beisteuer zur Linderung der Nothlage Hamburgs haben ferner bei uns eingezahlt:  
Uebertrag aus Nummer 82 . . . 49,80 „  
Herr Zimmerpolier Gebhardt hier . . . 1,00 „  
zusammen . . . 50,80 „

Um weitere Gaben bitten  
Die Expedition des Colmarer Kreisblattes.

— Der Schuhmachermeister Kroll aus Smolary hatte vor einigen Tagen einen Termin in Egin wahrzunehmen. Auf seiner Heimreise kehrte er in einem ihm bekannten Hause ein, in welchem Tags zuvor eine Hochzeit stattgefunden hatte, und wo jetzt noch einige lustige Hochzeitsgäste gemüthlich beisammen saßen. Er, der sich an dem fröhlichen Treiben beteiligte, wurde plötzlich von Unwohlsein ergriffen und war im nächsten Augenblick eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Margonin, 3. November. Der Jahrmart war nur mäßig von auswärtigen Krämern besücht und von Kaufleuten besucht. Rindvieh und Schweine durften wegen der Maul- und Klauenseuche nicht aufgetrieben werden.

Wiß, 3. November. Gestern verunglückte die im Alter von 31 Jahren stehende Frau des hiesigen Arbeiters Struzberg. Dieselbe trug eine Bürde Stroh auf dem Rücken, fiel damit am Eingange der Stadt plötzlich auf die Straße und blieb regungslos liegen. Der schnelligst herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der Verunglückten konstatiren, ein Herzschlag hatte denselben herbeigeführt. — Ein der hiesigen Glashütte gehöriger Brahm, welcher mit Loh angefüllt war, bekam während der Fahrt ein Beck und sank in die Tiefe. Das Fahrzeug wurde während des gestrigen Tages wieder gehoben und auf eine flache Stelle gebracht. — Während der Fahrt, ca. 20 Schritte vom hiesigen Postamt entfernt, ging vor einigen Tagen von dem Postwagen ein Hinterrad los. Trotzdem die Seite des Wagens, welche dadurch ihren Unterstützungspunkt verlor, mit großer Wucht auf das Straßenpflaster fiel, blieben die im Wagen befindlichen Reisenden doch gänzlich unverfehrt und kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Strasburg (Westpreußen), 31. Oktober. Eine gräßliche Unthat ist vorgestern auf der Feldmark von Dluginost verübt worden; der Gutbesitzer Freiherr v. der Goltz und der Forstgehilfe Rath sind von Wildbienen erschossen worden. Herr v. d. Goltz begab sich am Sonnabend in die Nähe des zur Oberförsterei Ruda gehörigen Waldes auf Anstand. Der diesen Theil des Forstreviers beaufsichtigende Forstbeamte, Förster Liebert, war verreist und wurde durch den in Hr. Laßew stationirten Forstgehilfen Rath vertreten. Nachdem sich Herr v. d. G. etwa eine Stunde von seiner Wohnung entfernt hatte, hörte die Frau desselben zwei Schüsse fallen und ging, von innerer Unruhe und Angst getrieben, in die Nähe des Waldes, um ihren Mann heimzuholen. Da trotz mehrmaligen Rufens ihr Mann sich nicht meldete, ging sie zu der in der Nähe wohnenden Frau Förster Liebert und theilte dieser ihre Beforgniß mit. Frau L. tröstete sie mit dem Hinweis, daß ja der Forstgehilfe Rath im Walde sei und wohl bald kommen müsse. Bis zum Morgenrauen

wartete Freifrau v. d. Goltz und begab sich dann in Begleitung eines Dienstmädchens nochmals auf das Feld in die Nähe des Waldes, um ihren Mann zu suchen. Endlich fand sie ihn erschossen auf dem Felde liegend. Der Forstgehülfe Rath hatte sich zur Nachtrüge nicht eingefunden und wurde im Walde, etwa 1000 Schritte von der Leiche des Freiherrn von der Goltz, todt aufgefunden. Die Sache scheint sich, nach den Spuren zu urtheilen, folgendermaßen zu verhalten. Rath revidirte das an das Jagdgebiet des Herrn v. d. G. grenzende Revier, wo viel gewildbiedt wird. Er und Herr v. d. G. nahmen nach vorheriger Verabredung zu gegenseitigem Schutze bei eintretender Dunkelheit auf ihren Gebieten Stellung und wurden von den Wilddieben beobachtet. Herr v. d. G. erhielt den ersten Schuß, warf die umgehängte Tasche von sich, eilte der Schußstelle zu und wurde 20 Schritte weiter vom zweiten Schuß in die Brust getroffen. Man fand ihn mit umgehängtem und nicht abgeschossenem Gewehr. R. ist auf die zwei Schüsse herbeigeeilt und ebenfalls durch einen wohlgezielten Schuß niedergestreckt worden, bevor er seinen Feind noch gesehen hatte. Man fand R. mit geladenem und schußbereit gehaltenem Gewehr. Man hat bereits vier verdächtige Männer hinter Schloß und Riegel gebracht. Ein gewisser C. aus Jarowoko wurde in seiner Behausung verhaftet, drei andere der That verdächtige Personen wurden in Pohn. Brzozie vor der Kirche nach heiligem Gottesdienste festgenommen. Herr v. d. Goltz hinterläßt seine Frau, drei Kinder, Vater und Schwester. Er war ein tüchtiger Wirth, fürsorgender Vater und gewissenhafter Beamter und erfreute sich hohen Ansehens. Der Forstgehülfe Rath war seit einiger Zeit mit einer jungen Dame aus Gorzno verlobt, und die Hochzeit sollte im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden. Herzbrechend soll der Jammer gewesen sein, mit dem sich die Braut, die sich auf die erhaltene Nachricht vom Vorfall sofort nach Dlugomost begab, auf die Leiche ihres Verlobten warf.

— 2. November. Auf die Ergreifung des Mörders des Gutsbesizers von der Goltz und des Forstauffsehers Rath ist eine Belohnung von 10000 M. ausgesetzt worden.

**Ball-Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter** — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, larriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.

**Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.**

**Städtischer Central-Viehhof, Berlin, 4. November 1892.**  
 Amtlicher Bericht der Direction. Gestern und bezw. heute waren am kleinen Markt zum Verkauf gestellt im Ganzen: 367 Rinder, 3137 Schweine (einschl. 1074 Bafonier), 925 Kälber und 532 Hammel. An Rindern wurden nur ca. 100 Stück geringer Waare zu vorigen Montagspreisen verkauft. — Der Schweinemarkt zeigte sehr matte, schleppende Tendenz, so daß nicht ganz geräumt wurde; I. Waare fehlten, II. und III. 48—55 M für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. In Bafonieren fand nur ganz geringer Umsatz zu 46—47 M pro 100 Pfund mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück statt. — Auch der Kälbermarkt, an welchem sehr viel schwere Kälber angeboten waren, gestaltete sich stau und schleppend und wird nicht geräumt. I. 50—62, ausgedungte Waare darüber, II. 53—57, III. 44—54 1/2 pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel, ausschließlich Ueberfland vom letzten Montagsmarkt, wurden nicht gehandelt.

**Waarenmarkt.**  
 Bromberg, 4. November. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)  
 Weizen: 140—148 M, feinstes über Notiz.  
 Roggen: 120—128 M, feinstes über Notiz.  
 Gerste: nach Qualität 130—135 M. Braugerste 136 bis 140 M.  
 Hafer: 130—140 M.  
 Roggenbren: nom., 146—160 M.  
 Futtererbsen: 125—139 M.  
 Spiritus nom., 30,50.

**Kirchliche Nachrichten für Colmar i. P.**  
 Sonntag, den 6. November 1892. Informationsfest.  
 In der Stadt. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Männlich.  
 Nachm. 4 Uhr: Missionsgottesdienst. Pastor Delge.  
 In Podanin. Vorm. 1/2 8 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Delge.  
 In Rabowice. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Delge.  
 Mittwoch, den 9. November.  
 In der Stadt. Abends 6 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Männlich.  
 Amtswoge: Superintendent Männlich.

Der heutigen Auflage dieses Blattes liegt für alle unsere Leser ein Prospect der allbekanntesten bestrenommirten Firma Carl Heintze,

Berlin W., betreffend die VI. Wefeler Geld-Lotterie, bei, den wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.

**Ueberraschend**

Schon und groß ist die Auswahlt unserer Neuheiten in Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-, Paletöistoffen, Loden und Damenluchen. Wir versenden bereitwilligst

**Muster franco**

an alle Klänbe und empfehlen Jedem, sich dieselben kommen zu lassen, da wir vortheilhaftes bieten.

1 Meter 15 Ctm. Simulations-Kammgarn in allen Mode-Farben zu einem Schilling.  
 Für 3 Mark 50 Pfg. 2 1/2 Meter gewirnter, gestreift, corset, merino = Trappierstoff, unverschleißt.  
 Für 3 Mark 50 Pfg. 1 1/2 Meter Veroneses = Trappierstoff, unverschleißt, in allen Moden.  
 Für 4 Mark 50 Pfg. 1 1/2 Meter zehnfach gewirnter oberer Cheviot, in allen Moden.  
 Für 7 Mark 50 Pfg. 2 Meter hohe ein Doppeltuch = Simulations od. Loden zu einem Schilling.  
 Für 8 Mark 50 Pfg. 2 Meter hohe ein Doppeltuch = Simulations od. Loden zu einem Schilling.  
 Für 9 Mark 50 Pfg. 2 1/2 Meter winterliche Stoff zum Jackett, in allen Moden.  
 Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter winterliche Stoff zum Jackett, in allen Moden.  
 Für 13 Mark 80 Pfg. 3 Meter winterliche Stoff zum Jackett, in allen Moden.  
 Für 16 Mark 40 Pfg. 2 Meter winterliche Stoff zum Jackett, in allen Moden.  
 Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter winterliche Stoff zum Jackett, in allen Moden.

Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 13 Mark.  
 Mode-Streichgarn. Engl. Neuheiten in Kammgarn und Mohair. Schwarz, Tuche, Satin und Croisés von Mark 2,80 an.  
 Wasserdichte Cammista. Livré, Billard-, forstgrüne und Feuerwehrtuche. Krimmer zu Damapalotten. Garantirt wasserdichte Buxkins v. 3 bis 5 Mark. Englische Loden zu 12,10 Pf.

Für 6 Mark 5 Meter doppeltbreiteste Damenluch in allen Farben zu ein. Schilling.  
 Für 9 Mark 5 Meter doppeltbreiteste Damenluch in allen Farben zu ein. Schilling.  
 Für 9 Mark 5 Meter doppeltbreiteste Damenluch in allen Farben zu ein. Schilling.

Wir versenden jedes beliebige Waas portofrei.

**Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.)

Guten trockenen  
**Torf**  
 à Tausend 1 Mark 50 Pf. verkauft  
 Dominium Steinach.

**Nur**  
 wer beim Einkauf nach der Marke Anker sieht, ist vor der Unterschreibung werthloser Nachahmungen sicher.

**Der Pain-Expeller**  
 mit Anker wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rücken-, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreizen und Entzündungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

**mit Anker**  
 versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzüglichste Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pf. und 1 M. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters Anker-Pain-Expeller ist echt.

**W. Paprzycki,**  
 Schreinermeister  
 in Colmar i. P.  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten, als: Herren-, Damen- und Kinderhüten, sowie aller Arten Reparaturen, unter Zusicherung gewissenhafter Arbeit und billigster Preisstellung.

**Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Dreikrästel, Kopferbrecher, Pythagoras** usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Feste auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

**Anker-Steinbänke**

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das beste und auf die Dauer billigste Weihnachtsgeschenk für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eifrig von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbänke ohne die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung werthlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbänke, die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 M. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.

**E. Ad. Richter & Co.,** f. u. f. Postleitanen, Rudolstadt, Thüringen; Wien, I. Mibelwurgengasse 4; Oden usw.

Den Herren Schulkassen-Verwandten empfehle

**Kassen-Bücher**

nach allernuestem Formular — Einnahme und Ausgabe zusammen dauerhaft in ein Buch gebunden und auf 12 bis 15 Jahre reichend — für 4,50 M.

**A. Spektorek, Colmar i. P.**

2 eleg. Oberwohnungen, bestehend aus mehreren Zimmern und Küche sowie Beigelas, sind zu vermieten, auch können möblirte Zimmer abgegeben werden.

**Theodor Nochem.**

**Altes Eisen, Alte Metalle,**  
 ganze Fabrik-Einrichtungen, kauft zu höchsten Preisen.  
**Heinrich Liebes, Posen.**

**Künstliche Zähne!**

Die fast unerreichte Basis meiner Gebisse durch Pressguss-Alluminium ermöglicht die feinste und zielrichteste Ausarbeitung derselben, so dass selbst ganze eingesetzte Zahnreihen schon nach einigen Stunden ohne die geringste Belästigung des Gaumens bequem und sicher funktionieren. Ich empfehle künstl. Zähne in Goldfassung ohne jede Platte (keine Stützplättchen). Schmerzlose Zahnoperationen ohne Betäubung und ohne ärztl. Assistenz. Plomben etc.

**Leman,**  
 dipl. Universität Dorpat.  
 Schneidemühl, Zeughausstrasse 6.

**Prachtvolle Haut,**  
 zarten Taint, jugendfrisches Aussehen erhält man durch den Gebrauch der Rosenmilch-Seife von der Riviera Parfümerie, Berlin.  
 Preis p. Stück 50 Pf. zu haben bei  
**A. Borchardt, Colmar i. P.**

**Visitenkarten**  
 fertigt schnell, sauber und billigst  
**A. Spektorek, Colmar i. P.**

Neben den im Gebrauch für gut bekannten Singer-Nähmaschinen von H. Bieske & Co. halte ich auch die Ringstichischen Nähmaschine, Singersystem (nur beste Qualität) auf Lager und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. Die zu diesen Maschinen gehörenden Utensilien sind bei mir zu haben. Genaue Auskunft über Anlegung der Apparate ertheilt der Unterzeichnete.

**Heinrich Heyse.**

# Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Kahn- und Brüdengeld-Erhebung zu Wsch vom 1. Januar 1893 ab haben wir Termin auf den 22. November d. J., Vormittags 10 Uhr im Steueramtslofale zu Schneidemühl, wofelbst auch die Verpachtungsbedingungen eingesehen werden können, anberaunt.

Zur Sicherung der Gebote ist im Termin vor Beginn des Bietens eine dem fünften Theile der bisherigen Pachthumme gleichkommende Bietungskaution von 291 Mk. zu hinterlegen.

Wogasen, den 31. Oktober 1892.

**Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

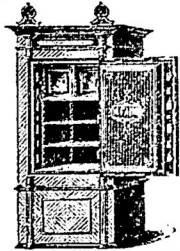
**Stettin-Bromberger**

**Schlepp-Schiffahrts-Genossenschaft.**

Die letzten diesjährigen Schleppkähne liegen bis zum 7. November hier in Ladung und bittet um prompte Güterzuweisung. Stettin, den 1. November 1892.

**Ludwig Klotz,**

Speditions-, Commissions- und Verladungs-Geschäft.



**Eiserne Geldspinde**

**und Cassetten**

feuerfest und diebesicher hält auf Lager und offerirt zu Fabrikpreisen

**A. Horwitz, Schneidemühl,**

Neuer Markt 10.



**Phönix-Pomade**

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Bekämpfung eines Hottens u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolge, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-.

**Gehr. Hoppe, Berlin SW.**  
Fied.-hem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben bei Lewin Salomon in Colmar i. P.

**Zu verkaufen**

eine gut erhaltene Scheune mit Ziegeldach in Kamionke, ferner Roggenkrumnstroh, Maschinenumstroh, Sen, Kartoffeln und mehrere Wispel Wruften.

**A. Gutzmann.**

**STOLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS**  
PACKET 25 & 40 Pfg.

nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

**Grabdenkmäler!**

Zur Anfertigung von Kreuzen, Obelisken, Figuren, Buchformat, sowie jeder beliebigen Form in Granit, Themit, Marmor und Sandstein, empfiehlt sich

**S. Schier,**

Steinmetzmeister.

Saubere Ausführung, sowie edle Vergoldung wird garantiert.

**Gänzlicher Ausverkauf!**

Es sollen sämtliche Kurz-, Galanterie- und Eisenwaaren, Lampen, Luxusgegenstände pp. unter dem Kostenpreis verkauft werden.  
**Theodor Nochem.**

Empfehle mein auf das reichhaltigste ausgestattete Lager in **Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren, Lampen, Galanterie-, Emaille-, Eisen-, Spielwaaren** pp. zu billigsten Preisen.

**Sämmtliche Klempnerartikel** für Haus- und Küchenbedarf halte ebenfalls zu billigsten Preisen auf Lager.

In Bedarfsfällen bitte um gütigen Zuspruch.

**J. Leschnik,**  
am Markt.

= Soeben beginnt zu erscheinen: =

**BREHMS**

*dritte, neubearbeitete Auflage*

von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg, mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von W. Kuhnerl, Fr. Specht u. a. 130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

**TIERLEBEN**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

**Sür Herbst und Winter**

empfehle mein großes Lager, Neuheiten in **Damenmänteln (Paletots, Kindermäntel), Kleiderstoffen, Tuchen (Kammgarne), Teppichen, Portieren, Knabenanzüge** etc. zu billigen Preisen.

**Joseph Zander.**



Sonnabend, den 5. November, Abends 8 Uhr **ordentliche Monatsversammlung.**  
Der Vorsitzende.  
Casten.

**Lehrerverein Samotzschin und Umgegend.**

Die nächste Sitzung findet Sonnabend den 12. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr in Vereinslofale statt. Tagesordnung: 1) Die Selbsthilfe des Lehrers. 2) Das Lehrerehem in Schreibverhan. 3) Wichtige geschäftliche Besprechungen. 4) Gesang, Sering, Heft II. Nr. 21, Heft IV. Nr. 15, Heft V. Nr. 24, Heft VI. Nr. 12. Zahlreicher Besuch ist erwünscht.  
Der Vorstand.

Empfehle mich zu allen Arten **Reparaturen an Harmonikas, Arifons, Leiterkästen, Spielwerken** pp. unter Zuziehung gewissenhafter Arbeit und billigster Berechnung.

**W. Baranowski.**

Instrumentenmacher in Colmar i. P., wohnhaft Roßstraße bei Herrn Salomon Hirsch.

Echt engl. Porterbier à Fl. 30 Pfg.

Pale Ale à Fl. 40 Pfg.

empfehlt **A. Borchardt.**

**Kiefern Kloben, Stabben** und Reiser offerirt billigst

**Carl Bigalke.**

**Zur Herbstpflanzung**

empfehle **Rosen** hoch u. niedr., veredelt in reichhaltigsten Sortimenten; **niedrig veredelte u. wurzelrecht**, 12 Sorten u. m. fr. Wahl 3 Mk., dabei zur Hälfte **Theerosen** 1 Mk.; hochstämmige je nach Stammhöhe und Stärke zu folken Preisen. Große Vorräthe von **Zier- und Fruchtsträuchern. Holländische Blumenzwiebeln** größtes Lager zu allgem. Catalogspreisen. Verfaunt umgehend.

**E. Sturm, Schneidemühl,**  
gegenüber dem Landgericht.

**Frisches Kalialz, Superphosphat u. Thomasmehl** empfiehlt billigst

**J. Hirschberg, Colmar i. P.**